

# **Gelingsbedingungen für die Integration**

**von Schülerinnen und Schülern mit  
Verhaltensstörungen in die Schule**

Margaretha Florin, Annette Lütolf Belet, Angela Wyder

Schweizer Heilpädagogik-Kongress Bern, 28.8.2013

## 2 Kernbotschaften

Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensstörungen sollen wenn möglich in Regelklassen integriert werden

Lehrpersonen können viel zu einer gelingenden Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen beitragen

# Inhalte

1. Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen in die Schule
2. Forschungsprojekt „Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen in die Schule“
3. Forschungsprojekt: Erste Ergebnisse

# Integration oder Separation?

## Negative Wirkungen einer separativen Schulung

- Positive Rollenvorbilder und sozial stabile Peers fehlen in der Bezugsgruppe
- Risiko der negativen Peerbeeinflussung steigt, Gefahr der Aufschaukelung

## Chancen einer integrativen Schulung

- Protektiver Faktor in Bezug auf Auftreten von Verhaltensstörungen und Delinquenz
- Chancen durch positive Vorbilder (Modelling)
- Konfrontation mit prosozialen Normen
- Geringe Verstärkungsmechanismen für nicht normatives Verhalten
- Von Präventionsmassnahmen profitieren alle
- Prosoziale SuS werden kaum negativ beeinflusst

Barth 2009 / Preuss-Lausitz 2005 / Liesen&Luder 2009 / Willerscheidt 2008

# Kriterien für eine gelungene Integration

- Verhinderung der Zunahme bestehender Auffälligkeiten
- Einigermassen erfolgreiche schulische Entwicklung
- Akzeptanz in Klasse und Peergroup
- Realistische Selbsteinschätzung und Wohlfühlen in der Klasse

Preuss-Lausitz 2005, S.228

# Relevante Bereiche gelingender Integration

- Klassenmanagement und interaktive Konzeption
- Methodisch didaktische Konzeption
- Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen
- Zusammenarbeit im Helfersystem

## **Klassenmanagement und interaktive Konzeption**

### **Einstellungen und Haltungen gegenüber SuS mit Verhaltensstörungen / Beziehung zur Lehrperson**

- Einstellung beeinflusst Gelingen der Integration massgeblich
- Positivere Einstellung durch mehr Handlungskompetenz
- Beziehungsarbeit zentral

### **Führungsstil**

- Empathisch, schülerorientiert, positiv
- Konsequentes Reagieren auf Störungen
- Positive Verstärkung

## **Konfliktkultur, Klassenklima**

- Feste, klassenübergreifende Sozialregeln (wenn möglich im Team festgelegt)
- Klare, transparente Anforderungen an das Verhalten der SuS
- Bewältigungs- und Problemlösestrategien

## **Peerbeziehungen**

- Systematischer Einbezug der Arbeit mit Peers in Förderplanung

Goetze 2008 / Preuss-Lausitz 2005 / Textor 2008

---



## Methodisch-didaktische Konzeption

### **Unterrichtsgestaltung**

- +/- Öffnung des Unterrichts
- + Kooperatives Lernen
- Kooperationsoffene Einzelarbeit ist ungünstig
- + Mitentscheidungsmöglichkeiten (organisatorisch oder inhaltlich)
- Mitentscheidungsmöglichkeit nur bezüglich Reihenfolge der Aufgaben bzw. Mitentscheidungsmöglichkeiten in mehreren Bereichen

## **Differenzierung**

+ Qualitative Differenzierung

(**Anforderungsniveau**, Sozialform,  
Arbeitsmaterial, Inhalt)

- Ausschliesslich quantitative Differenzierung  
(Aufgabenmenge)

- Differenzierung nach drei oder mehr Aspekten

Liesen 2009 / Textor 2007

## Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen

### Zeitliche und räumliche Ressourcen

- Anzahl Unterrichtslektionen
- Gestaltung der Unterrichtsräume (Einrichtungen, welche die Konzentration unterstützen / Rückzugsmöglichkeiten)
- Anzahl Sitznachbarn (1 Nachbar ideal -> Modellcharakter/ Kooperation)

### Klassengrösse

- Klassengrößen mit mehr als 20 SuS sind anspruchsvoll
- Effektivität des Klassenmanagements wichtiger als Klassengrösse
- Anteil verhaltensauffälliger SuS klein halten (-> Normverschiebung)

## **Fachliche Aus- und Weiterbildung**

- Fehlendes Handlungswissen bei vielen LP
- Mehr Wissen und vertiefte Ausbildung verändern Einstellungen

## **Klassenübergreifende Konzepte**

- Kooperation innerhalb des Schulteam
- Ansprechperson für den Bereich emotionale und soziale Schülerprobleme

Hieneman et al. 2005/Liesen&Luder 2009 / Müller 2010 / Preuss-Lausitz&Textor 2006/ Willerscheidt 2008

## Heilpädagogische Förderung

- Arbeit an adäquaten Bewältigungs- und Problemlösestrategien auf individueller Ebene
- Förderplanung mit individuellen Lernzielen im Bereich emotionales und soziales Verhalten

Textor 2008

## Zusammenarbeit im Helfersystem

### **Zusammenarbeit in der integrativen Förderung**

- Zusammenarbeit der Fachpersonen in allen Phasen der Förderung (Diagnose, Planung, Durchführung und Evaluation)
- Enge Kooperation von Schule, Eltern und Therapeuten

### **Teamteaching**

- Doppelt besetzte Stunden verringern Störungen und verstärken aufgabenbezogenes Verhalten deutlich

Goetze 2007 / Müller 2008 / Textor 2008

# Inhalte

1. Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen in die Schule
2. Forschungsprojekt „Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen in die Schule“
3. Forschungsprojekt: Erste Ergebnisse

# **Forschungsprojekt**

## **Gelingensbedingungen für die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen in die Schule**

### **Forscherteam**

- Margaretha Florin, lic. phil.
- Annette Lütolf Belet, lic.phil.
- Angela Wyder, lic.phil.

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, HfH,  
Zürich

 Laufzeit: August 2011 bis Dezember 2013



## Fragestellung

Wodurch zeichnet sich der Unterricht von Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensstörungen bzw. mit Förderbedarf im emotionalen und/oder sozialen Bereich integrieren, in didaktischer und interaktiver Hinsicht aus?

# Differenzierung der Fragestellung

## ➡ *Deskription des Unterrichts*

### Fragen zu **methodisch-didaktischen** Aspekten:

1. Welche **Lehr- und Lernformen** kommen zum Einsatz?
2. Welche **Sozialformen** werden gewählt?
3. Wie wird **individualisiert und differenziert**?
4. Wie ist der Unterricht **aufgebaut und strukturiert**?

### Fragen zu **interaktiven** Aspekten des Unterrichts:

1. Welches **Unterrichtsklima** und welcher **Kommunikationsstil** herrschen vor?
2. Bestehen **Regeln** für das Verhalten im Unterricht?
3. Welche **Reaktionen** zeigen die Lehrpersonen auf **regelwidriges Verhalten**?
  - Werden Sanktionen ausgesprochen?
  - Besteht ein Belohnungssystem für regelkonformes Verhalten?

# Differenzierung der Fragestellung

## ➡ Zusammenhänge

Welche **methodisch-didaktischen bzw. interaktiven Aspekte** müssen berücksichtigt werden, damit Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensstörungen...

- ...möglichst **aufgabenbezogen arbeiten und lernen** können und den Unterricht weniger stören?
- ...sich in der Klasse **wohl fühlen** und mit der **Lehrperson zufrieden** sind?
- ...trotz ihres Handicaps schulische **Entwicklungsfortschritte** erzielen?
- ...möglichst **wenig Auffälligkeiten** zeigen?

# Projektziele

- Einen Beitrag zur **Verfeinerung und Erweiterung des Verstehens** von Gelingensbedingungen der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensstörungen leisten (theoretische Relevanz).
- Entwicklung von differenzierten **handlungsleitenden Empfehlungen** und von didaktischen Bausteinen für die Weiterbildung von LP/SHP in Form von praktikablen und konkreten Hinweise für die integrative Unterrichtsgestaltung (praktische Relevanz).
- ☞ Im Zentrum stehen methodisch-didaktische und interaktive Aspekte des Unterrichtsgeschehens.

# Untersuchungsdesign

- Mit **Fragebogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung** wurden Schülerinnen und Schüler mit einer Verhaltensstörungen der 4.-6. Klasse der Regelschule untersucht. Dabei ging es u.a. um die Einschätzung der Verhaltensauffälligkeit, des schulischen Entwicklungsstands, sowie des Wohlbefindens (siehe weiter unten).
- Das Kernstück des Forschungsprojekts bildete die **differenzierte Analyse des Unterrichts** der befragten Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler. Es wurden dafür **systematische Beobachtungen** von Unterrichtslektionen durchgeführt (siehe weiter unten).

# Stichprobe / Untersuchungseinheit

- **40 SuS** aus zwanzig Klassen der **4.-6. Klasse** der Regelschule (Kanton ZH). Die 40 SuS zeichnen sich durch **externalisierende** Verhaltensstörungen aus (gemäss Einschätzung der Lehrperson, schulischem Standortgespräch oder medizinisch-psychologischer Diagnose).
- **80 beobachtete Unterrichtslektionen** in den 20 Klassen (pro Klasse 2 mal 2 Lektionen, hauptsächlich in den Fächern Mathe und Sprache).
- ☞ Die Befragungen und Unterrichtsbeobachtungen fanden zwischen Juni 2012 und Juli 2013 statt.

# Eingesetzte Fragebogen

Untersuchungsgegenstand	Messinstrument (FB)
Einschätzung der Verhaltens- auffälligkeit (Selbst- und LP- Einschätzung)	“Strength and Difficulties Questionnaire (SDQ; von Arnold & Hoffmann)”
Lernstand, fachliche Kompetenz, Aufgabenbezogenes Verhalten (LP-Einschätzung)	“Fragebogen zur Allgemein- entwicklung” (FAE; von Arnold, Hoffmann, Kretschmann & Levin)
Integration in die Peergroup Wohlbefinden bzw. Zufriedenheit (Selbsteinschätzung)	“FB Freundschaften und Wohl- fühlen in der Schule“ (FFWS; Preuss-Lausitz & Textor, 2001)
<i>Selbstwirksamkeits- und Belastungserleben der Lehrpersonen</i>	<i>FB „Allgemeine und Lehrer- Selbstwirksamkeitserwartung“ FB „Berufliche Belastung“</i>

# Beobachtungsbogen (Unterrichtsgeschehen)

## Dimensionen:

(A) Bereich: Methodik / Aufgabenstellung  
Methode, Sozialform, Differenzierung, Klarheit/Strukturiertheit...

(A1) Bereich: Methodik / Aufgabenstellung  
Wahlmöglichkeiten für SuS, Zusammenarbeit bzw. TT,...

(B1) Bereich: Klassenmanagement  
Unterrichtsklima, Kommunikationsstil, Verstärkung von erwünschtem Verhalten,...

(B2) Bereich: Art der Intervention  
Störungskontrolle, Ignorieren, verbale Interventionen, Trennung von der Lerngruppe,...



# Beobachtungsbogen (ausgewählte SuS)

## Dimensionen:

(C1) Beobachtung der SuS mit emsoz – Unterrichtsgespräch  
Aktionen im Unterrichtsgespräch bzw. Frontalunterricht, Reaktion auf Arbeitsanweisung, auf Hilfestellung, auf Interventionen, Reaktionen der Mitschüler,...

(C2) Beobachtung der SuS mit emsoz - Partnerarbeit und Gruppenarbeit  
Aktionen bei GA, Reaktion auf Arbeitsanweisung, auf Hilfestellung, auf Interventionen, Reaktionen der Mitschüler,...

(C3) Beobachtung der SuS mit emsoz - Einzelarbeit  
Aktionen in der EA, Reaktion auf Arbeitsanweisung, auf Hilfestellung, auf Interventionen, Reaktionen der Mitschüler,...

# Inhalte

1. Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen in die Schule
2. Forschungsprojekt „Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen in die Schule“
3. Forschungsprojekt: Erste Ergebnisse

# Erste Ergebnisse

- (1) zu den untersuchten Lehrpersonen
- (2) zu den untersuchten Schülerinnen und Schülern (Klasse und auffällige SuS)

☞ Bis jetzt konnten erst die Fragebogen ausgewertet werden. Die Analyse der Unterrichtsbeobachtungen steht noch aus.

# (1) Die untersuchten Lehrpersonen

- Lehrer : Lehrerinnen = 15% : 85% bzw. 3 : 17 LP

		Berufserfahrung				
		1 – 7 Jahre	8 – 15 Jahre	16 – 23 Jahre	> 23 Jahre	Ge- samt
<b>Alter</b>	20 – 34 J.	7	2	0	0	9
	35 – 44 J.	0	2	2	0	4
	45 – 54 J.	1	1	1	2	5
	> 54 J.	0	0	0	2	2
	Gesamt	8	5	3	4	20 LP

# Selbstwirksamkeitserleben der LP

- Die **Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung** wird hoch eingeschätzt: jeweils 90-100% stimmen den Aussagen zu („stimmt eher“ + „stimmt genau“).
- Die **Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung** wird ebenfalls hoch eingeschätzt: jeweils 85%-100% stimmen den Aussagen „eher“ oder „völlig“ zu.
  - ☞ Eine Ausnahme: Der Aussage *„Ich weiss, dass ich es schaffe, selbst den problematischsten Schülern den prüfungsrelevanten Stoff zu vermitteln“* stimmen nur 65% der LP zu („stimmt eher“ + „stimmt genau“).

# Belastungsserleben der LP

- Die untersuchten Lehrpersonen fühlen sich im Durchschnitt beruflich nicht sehr **belastet**.
  - ☞ Fragen, die auf Belastungsthemen hinweisen:
    - „*In meinem Beruf wird man ständig überfordert*“ wird von 25% als „mittelmässig“ bis „völlig“ zutreffend beurteilt.
    - „*Ich habe selten das Gefühl, einmal richtig abschalten zu können*“ wird von 30% der LP als „mittelmässig“ bis „völlig“ zutreffend beurteilt.
    - „*Der Zeitdruck, unter dem ich arbeite, ist zu gross*“ wird von 45% als „mittelmässig“ bis „überwiegend“ zutreffend beurteilt.

## (2) Die untersuchten SuS

- Knaben : Mädchen = 85% : 15%

		Auffälliges Verhalten bzw. Verhaltensstörung gemäss:				
		Ein- schätzung LP	Standort- gespräch	Diagnose	Keine Angabe	Gesamt
<b>Klassen- stufe</b>	4. Klasse (9-11 Jahre)	2	4	0	2	<b>8</b> 20%
	5. Klasse (10-12 Jahre)	9	9	2	2	<b>22</b> 55%
	6. Klasse (12-13 Jahre)	5	1	2	2	<b>10</b> 25%
	Gesamt	<b>16</b> 40%	<b>14</b> 35%	<b>4</b> 10%	<b>6</b> 15%	40

# Wie finden die Schüler/innen ihre Lehrpersonen?

N = 40	Selten	manch- mal	oft
LP gut finden	6	5	29
Vertrauen zur LP	5	7	28
LP gibt sich Mühe	3	6	31
LP fragt nach unserer Meinung	3	8	29
LP geht auf Schüler/innen ein	6	9	25
LP nimmt Schüler/innen ernst	2	12	26
LP will nur eine bestimmte Meinung hören	18	13	9
LP will alles auf Kommando	14	17	9



# Soziale Eingebundenheit

N=40		Typ nach Petillon innerhalb des gleichen Geschlechts				
		abgelehnt	unbeachtet	unauffällig	beachtet	Star
Geschlecht	Knaben	3		27	4	
	Mädchen	1		4	1	
	Gesamt	<b>4</b> 10.0%		<b>31</b> 77.5%	<b>5</b> 12.5%	
		Typ nach Petillon beim anderen Geschlecht				
		abgelehnt	unbeachtet	unauffällig	beachtet	Star
Geschlecht	Knaben	11	5	12	5	1
	Mädchen	1	1	2	1	1
	Gesamt	<b>12</b> 30.0%	<b>6</b> 15.0%	<b>14</b> 35.0%	<b>6</b> 15.0%	<b>2</b> 5.0%

# Einschätzung der Verhaltensauffälligkeit 1/2

		Einschätzung Lehrperson			
		unauffällig	grenzwertig	auffällig	Gesamt
Einschätzung Schüler/in	unauffällig	<b>7</b>	11	14	<b>32</b> 80.0%
	grenzwertig	0	<b>2</b>	3	<b>5</b> 12.5%
	auffällig	0	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b> 7.5%
	Gesamt	<b>7</b> 17.5%	<b>14</b> 35.0%	<b>19</b> 47.5%	<b>40</b>

## Einflussende Subskalen:

- Hyperaktivität
- Emotionale Probleme
- Verhaltensprobleme
- Probleme mit Gleichaltrigen

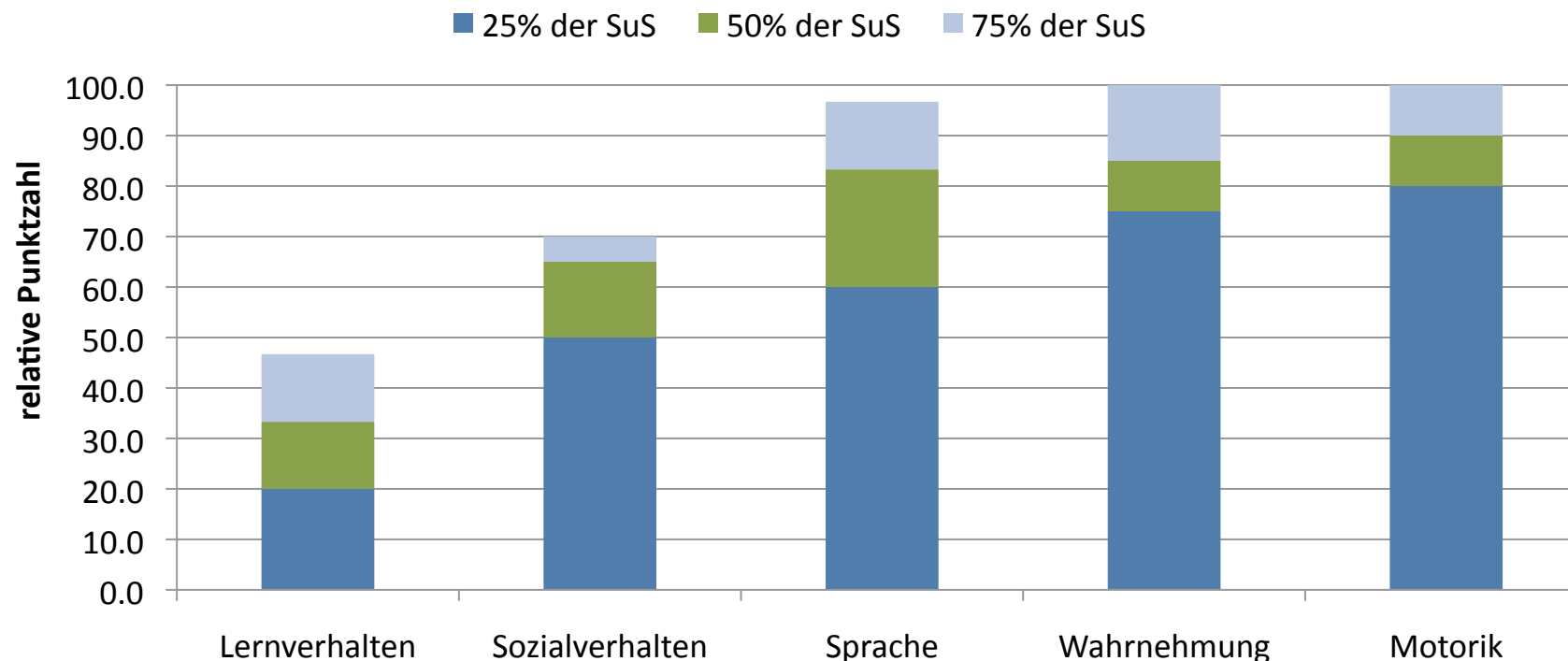
# Einschätzung der Verhaltensauffälligkeit 2/2

- Problembereiche:

Lehrpersonen	Schüler/innen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Hyperaktivität</li><li>• Verhalten</li></ul>	<p>Umgang mit Gleichaltrigen</p> <p>Verhalten</p>

- Auffälligkeiten sind aus der Lehrerperspektive tendenziell massiver.
- Ausnahme = Umgang mit Gleichaltrigen: 12 Schüler/innen stufen ihre Probleme als schwerwiegender ein.

# Einschätzung der Allgemeinentwicklung



Punkte	30	20	30	20	20
Mittelwert, Standardabw.	10.66; 5.78	11.91; 3.43	22.91; 6.74	16.65; 3.63	17.38; 3.06
Min. / Max.	0; 23 0%; 77%	5; 19 25%; 95%	5; 30 17%; 100%	6; 20 30%; 100%	9; 20 45%; 100%

# Kriterien für eine gelungene Integration erfüllt?

- ☞ **Akzeptanz in Klasse und Peergroup**
  - wenig Hinweise auf Ausgrenzung, fehlende Akzeptanz oder Ablehnung
- ☞ **Verhinderung der Zunahme bestehender Auffälligkeiten**
  - Lehrer-Urteil «auffällig» für knapp die Hälfte der Kinder, Rest «grenzwertig» oder «unauffällig»
- ☞ **Einigermassen erfolgreiche Entwicklung**
  - Sprache, Wahrnehmung und Motorik tendenziell erfolgreich; Lern- / Arbeitsverhalten fällt ab.

# Danke für die Aufmerksamkeit...

Wird sind nun gespannt auf die Analyse der Ergebnisse  
zu den Unterrichtsbeobachtungen!

# Literatur

- Barth, D. (2009). Abweichendes Verhalten und Disziplinschwierigkeiten in der Schule als Problem der sozialen Ordnung. Vierteljahreszeitschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete 4/2009.
- Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M.H. (Hrsg.) (1993). *Internationale Klassifikation psychischer Störungen – ICD-10 Kapitel V*. Bern: Huber.
- Goetze, H. (2007). Verhaltensstörungen. In: Borchert, J.(Ed.) *Einführung in die Sonderpädagogik*. München: Oldenburg, S. 297-332.
- Goetze, H. (2008). Verhaltensgestörte in Integrationsklassen – Fiktionen und Fakten. *Heilpädagogik online* 02/08, 32-52.
- Hascher, T. (2004a). *Schule positiv erleben. Erkenntnisse und Ergebnisse zum Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern*. Bern: Haupt.

- Hieneman, M., Dunlap, G. & Kiencaid, D. (2005). Positive Support Strategies for Students with Behavioral Disorders in General Education Settings. *Psychology in the Schools*, 42(8): 779-794.
- Hillenbrand, C. (2008). *Einführung in die Pädagogik bei Verhaltensstörungen* (4. Aufl.). München: Reinhardt.
- Liesen, C. & Luder, R. (2009). *Literaturanalyse zum Forschungsstand im Bereich der integrativen und separativen schulischen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten. Schlussbericht im Auftrag der Abteilung Sonderpädagogisches des Volksschulamtes des Kantons Zürich*. Unveröffentlichtes Manuskript, HfH & PH Zürich.
- Müller, C. (2008). Zur Frage einer Beeinflussung des Sozialverhaltens von Kindern und Jugendlichen durch verhaltensauffällige Mitschüler. *Heilpädagogik online* 02/08, 66-84.
- Müller, C. (2010). Beeinflussen sich erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche negativ? – Vier Thesen zu den Risiken von negativem Peereinfluss in sonderpädagogischen Fördergruppen. *VHN*, 79.Jg., S. 27-39 (2010.).



- Myschker, N. (2009). *Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen - Ursachen - Hilfreiche Massnahmen* (6., überarbeitete und aktualisierte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.
- Petermann, U. (2005). Verhaltensstörungen. In: F. Petermann & H. Reinecker (Hrsg.), *Handbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie (Bd. 1)*. Göttingen: Hogrefe, S. 622-632.
- Preuss-Lausitz, U. (Hrsg.). (2005). *Verhaltensauffällige Kinder integrieren. Zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung*. Weinheim.
- Preuss-Lausitz, U. & Textor, A. (2006). Verhaltensauffällige Kinder sinnvoll integrieren - eine Alternative zur Schule für Erziehungshilfe. Bericht über eine Evaluationsstudie. *Zeitschrift für Heilpädagogik* (1), S. 3-8.
- Sass, H., Wittchen, H.U., Zaudig, M. & Houben, I. (2003). *Diagnostische Kriterien (DSM-IV-TR)*. Berlin: Hogrefe.
- Textor, A. (2007). *Analyse des Unterrichts mit „schwierigen“ Kindern. Hintergründe, Untersuchungsergebnisse, Empfehlungen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Textor, A. (2008). „Der lenkt uns ab und sagt Ausdrücke – aber wir hören nicht drauf.“ Ergebnisse zur Integration von Schülern mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung aus einem Berliner Forschungsprojekt. *Heilpädagogik online* 02/08, 85-116.
- Venetz, M. et al. (2010). *Die Qualität des Erlebens von Lernenden in integrativen und separativen Schulformen. Eine Untersuchung mit der Experience Sampling Method (ESM)*. Forschungsbericht. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik.
- Venetz, M. & Zurbriggen, C. (2011). Wie Schülerinnen und Schüler in integrativen Klassen den Unterrichtsalltag erleben. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* Jg. 17, 5 /11.
- Widmer-Wolf, P. (2011). Wir alle in einer Klasse. Heterogenität in Schule und Unterricht: Fragen – Erkenntnisse – Perspektiven. Aarau und Solothurn: Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule.
- Willerscheidt, J. (2008). Ist die Integration von SchülerInnen mit Verhaltensstörungen möglich? *Heilpädagogik online* 02/08, 53-65.